

Film des Monats

Mai 2023



Oink

Die neunjährige Babs ist überzeugte Vegetarierin und wünscht sich sehnhchst einen Hund. Als Großvater Tuitjes ihr stattdessen ein Ferkel schenkt, schließt sie es trotzdem schnell in ihr Herz. Was Babs nicht ahnt: Ihr Opa hegt insgeheim eigene Pläne mit dem süßen Schweinchen. Mascha Halberstads kindgerechter Knetfigurenfilm Oink erzählt auf unterhaltsame Weise von der Rettung eines Schweins. kinofenster.de stellt den Film vor und beleuchtet seine Figuren in einer Videoanalyse. Darüber hinaus bietet unsere Ausgabe einen Hintergrundtext über Tiere in Kinderfilmen und **Unterrichtsmaterial ab 1. Klasse.**

Inhalt



	FILMBESPRECHUNG		UNTERRICHTSMATERIAL
03	Oink	12	Arbeitsblatt zum Film OINK
	VIDEOANALYSE		
05	Babs, Oink und die anderen	26	Filmglossar
	HINTERGRUND		
07	Tiere in Kinderfilmen – eine kleine Typologie	31	Links zum Film
	ANREGUNGEN		
09	Außerschulische Filmarbeit zum Film OINK	32	Impressum

Filmbesprechung: Oink (1/2)



© Kinostar Filmverleih GmbH

Oink

Oink ist Babs' Ein und Alles. Weil der Großvater des Mädchens Schweine aber auf ganz andere Weise mag, geht es für das Ferkel um die Wurst.

Einem Welpen hat sich Babs zu ihrem neunten Geburtstag gewünscht. Einen süßen kleinen Hund. Aber ihre Mutter ist strikt gegen ein Tier im Haus, zumal Babs' Vater eine Hundehaarallergie hat. Als ihr Großvater, der viele Jahre in Amerika gelebt hat und vor kurzem unerwartet zurückgekehrt ist, mit ihr zu einem Bauernhof fährt, kann sie ihr Glück kaum fassen. Sollte ihr Herzenswunsch endlich in Erfüllung gehen? Doch dann führt Opa Tuitjes Babs in den Schweinstall. Sie darf sich ein Ferkel aussuchen – und ist schrecklich enttäuscht. Bis sich eines der rosigen Schweinchen zu Babs umdreht und sie ansieht. Es ist Liebe auf den ersten Blick.

Das Schwein hat keine Manieren!

OINK ist ein Tierfreundschaftsfilm der anderen Art. Meist steht darin die Beziehung zu Hunden und Pferden oder zu wilden

Tieren wie etwa Löwen oder Wölfen im Mittelpunkt. In Mascha Halberstads Adaption des Kinderbuchs *De Wraak van Knor* von Tosca Menten geht es jedoch um ein Mädchen und ein Schwein. Dabei bezieht der Puppentrickfilm seinen Witz vor allem aus dieser ungewöhnlichen und skurrilen Figurenkonstellation. Ein Ferkel lässt sich nicht so einfach als Haustier halten. Das wird auch Babs schnell bewusst, nachdem ihr Schweinchen, das sie Oink getauft hat, das Gemüsebeet verwüstet hat. Babs' Mutter stellt ihrer Tochter deshalb ein Ultimatum: Oink muss in der Hundeschule Manieren lernen, sonst geht es zurück zum Bauernhof, wo ihm der Verkauf an den örtlichen Metzger Smakkereli droht.

👉 **Trailer:** <https://youtu.be/ChakrAVuWBc>



KNOR

Niederlande, Belgien 2022
Animationsfilm/Trickfilm,
Familienfilm

Kinostart: 04.05.2023

Verleih: Kinostar Filmverleih

Regie: Mascha Halberstad

Drehbuch: Fiona van Heemstra,
nach dem Kinderbuch "De Wraak
van Knor" von Tosca Menten

Kamera: Peter Mansfelt

Laufzeit: 72 min, Deutsche
Fassung

Format: digital, Farbe

Filmpreise: Niederländisches
Filmfestival 2022: Bester

langer Spielfilm, Beste Regie,
Bestes Produktionsdesign

FSK: ohne Altersbeschränkung

Altersempfehlung: 6-10 J.

Klassenstufen: 1. bis 5. Klasse

Themen: Freundschaft, Tiere,
Familie, Ernährung, Werte

Unterrichtsfächer: Deutsch,
Religion, Ethik, Sachkunde,
Kunst

3
(32)

Filmbesprechung: Oink (2/2)

Netter Opa mit fiesem Plan

Der Film nutzt dies als Steilvorlage für einige aberwitzige Szenen, die die Außenseiterrolle von Babs und Oink – allein unter lauter Hundebesitzer/-innen – zusätzlich verstärken. Das Ferkel gehorcht nicht wie die anderen Hunde aufs Wort und droht, die Prüfung deshalb nicht zu bestehen. Eine viel größere Gefahr lauert jedoch in nächster Nähe. So nett Opa Tuitjes auch wirkt, so freundlich er mit seiner Enkeltochter umgeht und so sehr er sich um Oink kümmert – irgendetwas an seinem Verhalten ist merkwürdig. Warum legt er so großen Wert darauf, dass Oink viel frisst, viel Auslauf hat und dadurch ein "hübsches und köstliches" Schwein wird?

Babs' bester Freund Tijn ahnt bereits, was Tuitjes im Schilde führt. Auch das Publikum ist seit der Filmexposition vorbereitet, die in Form einer Archiv-TV-Aufnahme Tuitjes als fiesen Metzger eingeführt hat: Beim jährlichen Würstchenkönig-Wettbewerb wollte er einen Konkurrenten hereinlegen, wurde dabei ertappt und für 25 Jahre von der Teilnahme ausgeschlossen. Damit haben die Zuschauer/-innen gegenüber Babs einen Wissensvorsprung, die weder die Geschichte ihres bislang abwesenden Opas noch dessen Beruf kennt und deshalb nicht merkt, dass Tuitjes mit Oink sein Comeback plant.

Kinderfilm mit eindeutiger Botschaft

Es ist dramatisch genug, dass das Leben des geliebten Tiers auf dem Spiel steht oder sich der eigene Großvater als nicht vertrauenswürdig erweist. Der Animationsfilm OINK aber erweitert den Konflikt um grundsätzliche Fragen. Denn Babs ist wie ihre Mutter überzeugte Vegetarierin (auch wenn sie eher lustlos im gekochten Gemüse auf ihrem Teller herumstochert) und findet das Schlachten von Tieren furchtbar. Der Besuch in einer Metzgerei ist für sie der blanke Horror, ganz im Gegensatz zu Tijn, der Würstchen sogar im Pfannkuchen liebt.

OINK schlägt sich eindeutig auf die Seite der nicht-fleischlichen Ernährung, prangert in Nebensätzen nichtartgerechte Tierhaltung und Schattenseiten der Massentierhaltung an, die Antibiotika-Gaben notwendig machen. Weil Babs die Identifikationsfigur und Sympathieträgerin ist, hat ihre Meinung Gewicht. In ihrer Wortwahl und Haltung ist Babs genauso klar und unmissverständlich wie ihre Mutter: "Es ist barbarisch, Tiere zu essen", sagt die passionierte Gemüsegärtnerin. Die Metzger werden unterdessen deutlich als Schurken inszeniert. Opa Tuitjes sieht in dem niedlichen Oink nur eine zukünftige Wurst und spricht bisweilen bedrohlich direkt in die Kamera, während sein Gegenspieler Smakkereli häufig ein blutverschmiertes Hackebeil zückt und mit einem fratzenhaften Gesicht als besonders negativ dargestellt wird. Auffällig ist, dass er als Einziger mit italienischem Akzent spricht, was ihn auf der Tonebene deutlich von den anderen Figuren abhebt.

All diese bewussten und teilweise diskussionswürdigen Überzeichnungen tragen zu einer Orientierung in "gute" und "böse" Figuren bei – verhindern aber eine unvorbelastete ethisch-moralische Auseinandersetzung mit der Haltung von Nutztieren. Andererseits vertritt OINK keine Randmeinung und spiegelt die mittlerweile im Mainstream angekommene Einsicht, dass ein Verzicht auf Fleisch aus mehreren Gründen empfehlenswert (oder gar notwendig) ist.



© Kinostar Filmverleih GmbH

Spaß, Spannung und Slapstick

Vor allem aber funktioniert der Puppentrickfilm, der sich bisweilen mit Zitaten vor Filmklassikern wie ZWÖLF UHR MITTAGS (HIGH NOON, Fred Zinnemann, USA 1952) oder E.T. - DER AUSSERIRDISCHE (E.T. THE EXTRA-TERRESTRIAL, Steven Spielberg, USA 1982) verneigt, als spannende Geschichte mit großer Freude am absurden und manchmal auch derben Witz. So verwandelt das munter pupsende Ferkel das Wohnzimmer in einen Schweinestall, finden Verfolgungsjagden mit Traktoren statt, während um Oinks Leben gekämpft wird – und landen falsche Würstchen aus unappetitlichen Zutaten versehentlich auf dem Grill. Mit Bildwitz und Situationskomik lockert der Film die Dramatik so immer wieder auf, bis er zu einem versöhnlichen Ende findet, dass seinem Publikum schließlich doch noch eine Wahl lässt oder ihm zumindest ein Angebot unterbreitet.

Autor/in:

Stefan Stiletto, Medienpädagoge mit Schwerpunkt Filmkompetenz und Filmbildung, 03.05.2023

Videoanalyse: Babs, Oink und die anderen (1/2)



Babs, Oink und die anderen

Auch wenn sich alles ums Schweinchen dreht - in OINK treten eine ganze Reihe liebevoll gestalteter Figuren auf. Unsere Videoanalyse stellt sie vor.

Video: <https://www.kinofenster.de/filme/aktueller-film-des-monats/kf2305-oink-hg1-va-figuren/>

Hier können Sie die Videoanalyse im Textformat nachlesen:

Die ausgedachten Menschen aus Büchern oder Filmen nennt man Figuren. Charakterisiert werden sie durch ihre Worte und Taten, aber auch durch äußere Anzeichen wie die Kleidung.

Im Stop-Motion-Film Oink treten sechs wichtige menschliche Figuren auf:

Die Hauptfigur Babs ist eine tiereliebende Neunjährige, die wie der Rest ihrer Familie kein Fleisch isst. (Babs:) "Er sieht aus wie eine Art Cowboy oder so."

Babs' Mutter Margreet liebt ihren Gemüsegarten und hat in der Familie die Hosen an. (Margreet:) "Junge Junge Junge ..." - (Nol:) "Gretchen ..."

Der Vater Nol ist sehr still und ständig in seine Kreuzworträtsel vertieft. (Nol:) "Wachs, das ist es ... Wachs."

Großtante Christine ist streng, aber herzlich. (Christine:) "Das Geburtstagskind! Ohhh, was hast du denn da auf dem Arm?"

Großvater Tuitjes hat seine Tochter Margreet im Kindesalter verlassen. Er spielt Banjo und ist sehr von sich selbst überzeugt. (Tuitjes:) "Was riecht hier so köstlich? Mmh ... prima, Pancakes!"

Tijn ist der beste Freund von Babs. Er ist die einzige wichtige Figur, die nicht aus Babs'

Familie stammt. (Babs:) "Gut gemacht, Oink."

Eine stumme Figur ist das Ferkel Oink. Hinzu kommen Nebenfiguren wie der Metzger des Ortes Smakerelli. (Smakerelli:) "Hast du immer noch dieses Schwein da?"

Das Verhalten der Figuren treibt die Handlung an. (Margreet:) "No!" - (Nol:) "Äh, ja. Regel 1: Oink darf nicht ins Haus."

Spannend ist vor allem, wie sich die Beziehungen der Figuren zueinander entwickeln. Das Miteinander in Babs' Familie wird am Anfang des Films gestört, als Opa Tuitjes überraschend auftaucht. (Tuitjes:) "Ist Margreet nicht zu Hause?"

Die sonst mutige Margreet versteckt sich vor ihrem Vater. So merken wir sofort, dass die beiden ein schwieriges Verhältnis zueinander haben. (Margreet:) "Ich bin nicht da!" - (Nol:) "Margreet ... Gretchen, das kannst du doch nicht machen, er ist dein ..." - (Margreet:) "Ja, mir ist schon klar, wer das ist." - (Tuitjes:) "Margreet, da bist du!" - (Margreet:) "Hallo ..." - (Tuitjes:) "Du versteckst dich hinter den Gurken! Warum?" - (Babs:) "Wer ist dieser Mann?"

Anders als Babs' zurückhaltender Vater tritt der Opa ziemlich laut auf. (Tuitjes:) "Die sieht doch aus wie für mich gemacht!" - (Margreet:) "Ähm, warte mal." - (Babs:) "Ja, das ist nämlich unsre Hütte. Hier darf niemand einfach so reinspazieren." - (Tuitjes:) "Oh, auch dein guter alter Opa nicht?"

Bald erzeugt die Anwesenheit des Opas Spannungen. (Tijn:) "Dein größter Wunsch geht nun in Erfüllung! Wow, wo kommt DAS her?" - (Babs:) "Hat Opa mir geschenkt." - (Tuitjes:) "Ja, komm mal her, so ein feines Schweinchen, hm?" Zuerst wankt die Freundschaft zwischen Babs und Tijn. (Babs:) "Danke, das ist voll lieb von dir." - (Tijn:) "Wollen wir 'ne Probefahrt machen?" - (Tuitjes) >

Videoanalyse: Babs, Oink und die anderen (2/2)

"Nein, wir werden das Ferkel jetzt der Familie vorstellen."

Seht ihr, wie enttäuscht Tijn ist? Bald zweifelt er die Absichten des Opas an.

Christine misstraut ihrem Bruder Tuitjes ebenfalls. *(Margreet:) "Vielleicht kann er zumindest ein netter Opa sein." – (Christine:) "Und weiß Babs, mit was für einem netten Opa sie es da zu tun hat?" – (Margreet:) "Ja, sie weiß, dass er plötzlich gegangen ist." – (Christine:) "Und weiß sie auch warum?" – (Margreet:) "Ja, lass es gut sein bitte. Ich weiß schon, was ich tue." – (Christine:) "Grrr, also ich vertraue ihm kein bisschen."*

Mit Oink und der gemeinsam verbrachten Zeit gewinnt der Opa das Vertrauen von Babs. Auch Margreet glaubt, dass er sich geändert hat. Christine bleibt misstrauisch.

Als Babs Oink abgeben soll, führt das zum Streit mit ihrer Mutter. *(Babs:) "Wenn du mich wirklich verstehen würdest, wüsstest du, dass Oink mich total glücklich macht! Opa zumindest versteht das! Du denkst immer nur an dich selbst!"*

Habt ihr bemerkt, wie aufmerksam der Großvater die beiden beobachtet?

Auch Babs und Tijn streiten, weil Tijn dem Opa nicht traut.

Am Ende zeigt der Opa sein wahres Gesicht. *(Margreet:) "Es tut mir so leid, ich hab wirklich geglaubt, er hätte er sich verändert. Ich hätte es dir schon längst erzählen müssen. Opa war früher Metzger und er hat jedes Mal am Würstchenwettbewerb teilgenommen, und jetzt ..." – (Babs:) "Tijn hatte Recht!" – (Margreet:) „Ja, aber ... Babs, warte!"*

Babs erkennt, dass Tijns Zweifel richtig waren.

Nach ihrer Versöhnung arbeiten alle Figuren zusammen, um Tuitjes das Handwerk zu legen. *(Tuitjes:) "Gretchen!" – (Margreet:) "Nenn mich nie wieder Gretchen! Ich bin nicht dein Gretchen!"*

Autor/in:

Christian Horn, freier Filmjournalist
in Berlin, 03.05.2023

Hintergrund: Tiere in Kinderfilmen – eine kleine Typologie (1/2)

TIERE IN KINDERFILMEN – EINE KLEINE TYPOLOGIE


Bestimmte Tierarten werden in Kinderfilmen immer wieder auf stereotype Weise eingesetzt. Unser Hintergrund stellt drei Beispiele vor.



Unser Umgang mit Tieren ist kulturell geprägt und wird sozial erlernt. In den westlichen Gesellschaften ist er durch ein Weltbild bestimmt, das den Menschen in den Mittelpunkt stellt: Aufgrund seiner Fähigkeit zu denken und zu sprechen, bildet er die Spitze einer Hierarchie, in der er sich alle anderen Lebewesen unterordnet. Wie nahe uns Menschen ein Tier steht und welche Eigenschaften wir ihm zusprechen, hängt nicht zuletzt davon ab, ob wir es als Haustier, als Nutztier oder als Wildtier wahrnehmen.

Wie über Kinderbücher lernen Heranwachsende auch über Kinderfilme sich gesellschaftliche Werte und Normen anzueignen und eine eigene Identität zu entwickeln, aber auch sich in Abgrenzung zu den Erwachsenen im eigenen Kindsein zu erfahren. Wenn Kinderfilme oft enge Beziehungen zwischen Kindern und Tieren inszenieren, dann dient dies zum einen dem

Erlernen von gesellschaftlich gewünschtem Verhalten am Beispiel eines vermenschlichten Tiers, wie der mutige und fürsorgliche Hund in *BENJI – SEIN GRÖSSTES ABENTEUER* (*BENJI THE HUNTED*, Joe Camp, USA 1987). Das Mitfühlen mit dem Tier ermöglicht es Kindern aber auch, das widersprüchliche Verhalten der Erwachsenen zu hinterfragen. Auffällig dabei ist, wie sehr die Darstellung bestimmter Tierarten in Kinderfilmen stereotypen Mustern folgt.

 **Trailer:** <https://youtu.be/RnL1cSi6d0U>

Das Pferd als geknechtetes Tier

Mit Pferden verbinden wir vornehmlich positive Eigenschaften wie Stärke, Sensibilität, Edelmut und Gehorsam. Zugleich unterwirft der Mensch das Pferd als Lasten- und Zuchtier seinen Zwecken und macht es mit Trense, Peitsche und Sporen gefügig.

Eine der ersten großen Tiererzählungen der Kinderliteratur inszeniert den Leidensweg eines Pferdes, das an immer grausamere Besitzer verkauft wird: *BLACK BEAUTY* (1877), zwischen 1921 und 2020 ein Dutzend Mal verfilmt, soll laut seiner Autorin Anna Sewell bei einem vornehmlich weiblichen Publikum für "Güte, Sympathie und einen verständnisvollen Umgang mit Pferden" werben. In unzähligen verfilmten Pferdegeschichten – wie *RETTET TRIGGER!* (*TRIGGER*, Gunnar Vikene, NOR/DNK/SWE, 2006), *HÄNDE WEG VON MISSISSIPPI* (Detlev Buck, DEU 2007), *EIN PFERD FÜR KLARA* (*KLARA*, Alexander Moberg, SWE 2009), *OSTWIND* (Katja von Garnier, DEU 2013), *MEIN FREUND POLY* (*POLY*, Nicolas Vanier, FRA 2021) – findet sich der immergleiche Topos eines unverstandenen, misshandelten Pferdes. Oftmals soll es getötet werden, weil es nicht mehr produktiv ist und wird von einem Mädchen vor seinem bösen Besitzer gerettet. Erst dem Mädchen gelingt es, das Pferdeverhalten richtig zu lesen, das Tier zu zähmen statt zu brechen und beim Reiten oft auch eine geradezu spirituelle Verbindung mit ihm einzugehen.

Als Fürsprecherin des geschundenen Tieres durchläuft die weibliche Hauptfigur einen Reifeprozess, in dem sie ihr Selbstvertrauen, Gerechtigkeitsempfinden und ihre Fähigkeit zu Empathie stärkt.


 **Trailer:** <https://youtu.be/ckTwNwaIhAA>

Der Hund als Weggefährte

Wenn sich Pferdefilme typischerweise an ein Mädchenpublikum wenden und Mitgefühl wecken wollen, inszenieren Hundefilme zumeist Freundschaften zwischen einem eigensinnigen Vierbeiner und einem ebenso eigenbrötlerischen männlichen Protagonisten. In der mehrfach adaptierten Kurzgeschichte *LASSIE COME HOME* (1938) macht sich eine Collie-Hündin auf eine aufregende Flucht, um zu ihrem geliebten jugendlichen Herrchen zurückzufinden. Vom Wolf abstammend, durchsteht der Hund >

Hintergrund: Tiere in Kinderfilmen – eine kleine Typologie (2/2)


in Jack Londons stilgebenden und wiederholt verfilmten Romanen *Ruf der Wildnis* (1903) und *WOLFSBLUT* (1906) gemeinsam mit dem menschlichen Freund Abenteuer an der Grenze von Zivilisation und Wildnis und bleibt dabei hin- und hergerissen zwischen einem Leben in Freiheit und der Zuneigung zum Herrchen. Auch in den verschiedenen Kinoadaptationen der französischen Kinder-TV-Serie *BELLE UND SEBASTIAN* (*BELLE ET SÉBASTIEN*, Cécile Aubry, FRA 1965-1970) oder im australischen Film *RED DOG - MEIN TREUER FREUND* (*RED DOG: TRUE BLUE*, Kriv Stenders, AUS 2016) laufen halb verwilderte oder ungehorsame Hunde einem Jungen zu und lehren ihn gegen alle gesellschaftlichen Zwänge seinen selbstbestimmten Weg zu finden. Um zu überleben, schließt sich der männliche Protagonist in *WOLFSBRÜDER* (*ENTRELOBOS*, Gerardo Olivares, DEU/ESP 2010) in der Einsamkeit der spanischen Berge einem Rudel Wölfe an. Auf diese Weise lernt er, die Natur zu deuten und seine Instinkte zu entwickeln. In diesen Geschichten von verwaisten Wesen und Außenseitern prallen Individualität/Konformität, Wildheit/Gezähmtheit und Natur/Kultur als Gegensatzpaare aufeinander. Die Filme feiern innige Freundschaft und absolute Treue in einer ebenbürtigen Beziehung zwischen Mensch und Tier.

 **Trailer:** <https://youtu.be/rLRbQtPbbM>

Das Schwein als essbares Tier

Ganz anders gestaltet sich das Verhältnis zu Tieren, die uns als Nahrung oder als Wirtschaftsgut dienen: Schwein, Huhn und Rind stehen zumindest im westlichen Kulturkreis in der menschengemachten Hierarchie offensichtlich unterhalb von Hunden. Das äußert sich auch in negativen Eigenschaften, die diesen Nutztieren zugeschrieben werden. So lautet ein weitverbreitetes Stereotyp, dass Schweine faul, dreckig und dumm seien - obwohl viele Gewohnheiten wie das Suhlen im eigenen Dreck tatsäch-

lich durch die Haltung in menschlicher Gefangenschaft bedingt sind. Während es dem Dokumentarfilm *GUNDA* (Victor Kossakovsky, NOR/USA 2020) gelingt, ein Schwein in seinem arteigenen Verhalten würdevoll als tierisches Individuum zu zeigen, gehen Kinderfilme typischerweise anders vor. In der Regel inszenieren sie die Errettung eines Schweins vor der Schlachtung als Aufstieg eines individuellen Nutztiers in der Hierarchie der Lebewesen – was oft auch mit seiner Vermenschlichung einhergeht: Um zu überleben, kann das Schwein kein Schwein bleiben. In *SCHWEINCHEN WILBUR UND SEINE FREUNDE* (*CHARLOTTE'S WEB*, Gary Winick, USA 2006) nach dem Kinderbuchklassiker *Wilbur und Charlotte* (1952) wird ein Ferkel von einem Mädchen als Haustier gehalten, um dann als Preisträger in einer Landwirtschaftsschau dem Schicksal als Weihnachtsschinken zu entgehen. Der vierbeinige Protagonist in *EIN SCHWEINCHEN NAMENS BABE* (*BABE*, Chris Noonan, AUS/USA 1995) steigt zu einem dem Hund ebenbürtigen Tier auf, indem er sich im Schafehüten beweist und folglich vom Menschen zunehmend wie ein Haustier behandelt wird. Als Babe sogar ins Wohnhaus gelassen wird, erweckt dies die Eifersucht der Hauskatze, die sich in der Hierarchie ganz oben wähnt.

 **Trailer:** <https://youtu.be/yuzXPzgBDvo>

Noch einen Schritt weiter geht der Knetfigurenfilm *OINK* (Knor, Mascha Halberstad, NED/BEL 2022), der sich deutlich gegen Fleischkonsum ausspricht: Als sympathisch werden vor allem die vegetarisch lebenden Figuren gezeichnet, "weil es barbarisch ist, Tiere zu essen", wie es die Mutter der jugendlichen Protagonistin Babs formuliert. Für seine Rettung jedoch muss das Ferkel bezeichnenderweise in der Welpenschule nicht nur zu einem Haustier erzogen werden, sondern als geradezu menschenähnliches Wesen lernen, "sich richtig zu benehmen". Oink sitzt mit den Kindern auf

der Wippe, wird in ein Kostüm gesteckt und tanzt mit der Familie Ringelreihen im Wohnzimmer. Das zweitschlimmste Schicksal gleich nach dem Fleischwolf wäre es in Babs Vorstellung, wenn Oink wieder unter Artgenossen leben müsste.

Autor/in:

Dr. Almut Steinlein, freie Autorin,
Lehrkraft und Dozentin, 03.05.2023

Anregungen: Außerschulische Filmarbeit zum Film Oink (1/3)

AUSSERSCHULISCHE FILMARBEIT ZUM FILM OINK

Zielgruppe	Thema	Fragen/Impulse + Sozialform/Inhalt
Kinder ab 7 Jahren	Haustier	<p>Habt ihr Haustiere? Falls ja, welche? Warum haben Menschen Haustiere?</p> <p>Sammeln der individuellen Antworten in der Gruppe. Auf die Unterscheidung zwischen Haustier, Nutztier und Wildtier eingehen. Optional können die Kinder ihr vorhandenes Haustier oder ihr Wunschhaustier, zeichnen, malen oder kneten.</p>
	Haustier-Quiz	<p>Was wisst ihr bereits über Haustiere? Testet euer Wissen.</p> <p>Das WDR-Haustier-Quiz bietet mit 16 Fragen eine spielerische Einführung. Eine Vertiefung kann durch eine Diskussion der einzelnen Aspekte und/oder dem nächsten Arbeitsschritt erfolgen.</p>
	Verantwortung für Haustiere	<p>Was muss darüber hinaus noch beachtet werden, wenn Haustiere bei Menschen leben?</p> <p>Austausch in der Gruppe, anschließend Vergleich mit dem BR-Video https://www.br.de/kinder/schauen/anna-pia-und-die-haustiere/anna-und-die-haustiere-102.html.</p>
	Assoziationen zum Filmtitel	<p>An welches Tier denkt ihr, wenn ihr Oink hört? Was wisst ihr über die Lebensweise dieses Tieres?</p> <p>Sammeln erster Assoziationen zu Schweinen und deren Lebensweise. In der Auswertung darauf eingehen, dass es viele Vorurteile gegenüber Schweinen gibt, dass es sich dabei aber um intelligente und empathische Tiere handelt. Folgende Dokumentation https://www.youtube.com/watch?v=Nr_vsV-HKgg eignet sich zur Sichtung ganz oder in Teilen.</p>
	Der Trailer	<p>Seht euch den Trailer zum Film Oink an. Was erfahrt ihr über die tierische Hauptfigur und ihre Lebensweise?</p> <p>Sichtung des Trailers (https://www.youtube.com/watch?v=wLP89FE0Dq4) und anschließende Beantwortung der Fragen.</p>

9
(32)



Anregungen: Außerschulische Filmarbeit zum Film Oink (2/3)

<p>Animationstechniken</p>	<p>OINK ist ein Animationsfilm. Welche Technik wurde hier verwendet? Kennt ihr andere Filme mit einer ähnlichen Technik? Sammeln erster Ideen. Einen Überblick über verschiedene Animationstechniken geben und Stop Motion vertiefend vorstellen. Wahrscheinlich sind den Kindern auch WALLACE & GROMIT und SHAUN DAS SCHAF bereits bekannt.</p>
<p>Die Figuren und ihre Beziehung zu Oink</p>	<p>Achtet während der Filmsichtung darauf, was die einzelnen Figuren über Oink denken und sagen. Je nach Schreibkompetenz dazu Stichpunkte im Anschluss an die Filmsichtung verfassen lassen oder kurze mündliche Auswertung vornehmen. Später vertiefend die unterschiedlichen Handlungsmotive der Figuren besprechen und mit der Videoanalyse vergleichen.</p>
<p>menschliche Ernährung</p>	<p>Ernährung spielt im Film eine große Rolle. Inwieweit hat sich eure Meinung zu euren Ernährungsgewohnheiten (nicht) verändert? In die Diskussion können tierethische Positionen einfließen. Ebenso sollte besprochen werden, dass eine ausgewogene Ernährung vegetarisch problemlos https://www.bzfe.de/ernaehrung/die-ernaehrungspyramide/die-ernaehrungspyramide-eine-fuer-alle/ernaehrungspyramide-wie-esse-ich-vegetarisch/ möglich ist. Vertiefende Materialien dazu finden sich hier https://www.bzfe.de/bildung/unterrichtsmaterial/sekundarstufe/vege-was/.</p>
<p>Schweine als Haustiere</p>	<p>Im Film Oink lebt ein Ferkel bei einer Familie als Haustier. Falls folgende Dokumentation https://www.youtube.com/watch?v=Nr_vsV-HKgg nicht im Vorfeld gesehen wurde (siehe "Arbeit mit dem Filmtitel"), diese ganz oder in Auszügen mit der Gruppe erschließen. Anschließend diskutieren, warum die Haltung eines Schweins als Haustier problematisch ist (Platzgründe, nicht artgerecht). Aufgrund der Ausgewogenheit auch auf andere Beispiele https://www.estherthewonderpig.com/about eingehen. Hierbei auch den Aspekt "Verantwortung" (siehe Arbeitsschritt 3) thematisieren: In diesem Fall verfügt die Familie über ausreichend Platz und hat ihren Alltag auf Esther ausgerichtet.</p>

10
(32)

>

Anregungen: Außerschulische Filmarbeit zum Film Oink (3/3)

Einen eigenen Stop-Motion-Film drehen

Findet euch in Kleingruppen zusammen und plant einen kurzen Film (30 Sekunden bis 1 Minute). Als Figuren können eure Haustiere oder die, die ihr euch wünscht, vorkommen. Wie ihr Figuren formt und den Film vorbereitet, erklärt euch der zehnjährige Konrad.

Sichtung des Tutorials <https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf1503/kf1503-shaun-das-schaf-hg1-konrad-tutorial-art/> und Besprechen der Planungsschritte.

Autor/in:

Ronald Ehlert-Klein, Theater- und
Filmwissenschaftler, Assessor des
Lehramts und kinofenster.de-Redakteur,
03.05.2023

Arbeitsblatt: Heranführung an den Film Oink - Aufgabe 1/Didaktisch-methodischer Kommentar (1/2)

Aufgabe 1

HERANFÜHRUNG AN DEN FILM OINK LEHRERINNEN UND LEHRER

Didaktisch-methodischer Kommentar

Fächer:

Ethik, fächerübergreifender Unterricht,
Sachunterricht, Kunst, Deutsch
2. - 5. Klasse

Didaktische Vorbemerkung: Die Schülerinnen und Schüler erfassen die zentralen Fragestellungen des Films und setzen sich mit ihnen auseinander:

- Sind Nutztiere wie Schweine geeignete Geschenke und/oder Haustiere für Kinder?
- Darf man Tiere essen?
- Wie kann man mit Konflikten und konträren Positionen innerhalb der Familie umgehen?
- Optional: Welcher Reiz und welche besondere Wirkung gehen von Objektanimationen/Objektanimationen/Puppentrick-Filmen aus?

Die Rekapitulation des Filminhalts wird durch eigene Vorstellungen und Erfahrungen der Kinder ergänzt und ihre subjektiven Konzepte zu o.g. Fragestellungen werden erweitert, etwa durch die Formulierung persönlicher Geschenkswünsche oder die Identifizierung von Konfliktfeldern im Familienalltag. Das Entwerfen und Darstellen von Szenen führt zu Vergleichen und Reflexionen von selbst Erlebtem. Lösungsansätze können aufgezeigt bzw. entwickelt werden.

Lernprodukt/Kompetenzschwerpunkt:

In den Fächern Ethik, HSU/Sachkunde und Deutsch stehen insbesondere moralische und ernährungsspezifische Fragen rund um Fleischkonsum, Tierhaltung und familiäre Beziehungen im Zentrum. Die Kompetenzbereiche Sprechen und Zuhören sowie mit anderen Medien/Film umzugehen werden durch genaue Beobachtung, Einordnung, Kooperation und diskursive Aufgabenforma-

te gefördert. Für das Fach Kunst bietet die optionale rezeptive und produktive Aufgabe Möglichkeiten in Form einer Objektanimation selbst filmisch kreativ zu werden.

Didaktisch-methodischer Kommentar:

Die Schülerinnen und Schüler benennen und ordnen zunächst eigene Geburtstagswünsche ein, bevor sie anhand eines Filmstandbildes Vermutungen zur Filmhandlung anstellen und möglicherweise erste kritische Gedanken zu Babs' Geschenk namens Oink äußern. Der Beobachtungsauftrag während der Filmsichtung dient dazu, die Aufmerksamkeit auf die zentralen Fragestellungen des Films zu lenken und die zuvor genannten Vermutungen und ersten Gedanken zu belegen, zu korrigieren bzw. zu ergänzen. Im Klassengespräch unmittelbar nach dem Film können aufkommende Fragen und der Beobachtungsauftrag gemeinsam erörtert werden. Gestützt durch das Filmstandbild von Babs' Familie werden im Anschluss die Beziehungen der Figuren untereinander vertiefend erarbeitet und analysiert, um ausgehend davon zum einen die Frage nach der Angemessenheit der Schweinehaltung als Haustier (nochmals) zu stellen. Zum anderen erkennen die Schülerinnen und Schüler die konflikträchtigen Beziehungen, streitbaren Figuren (v.a. Opa Tuijtes) und konträren Ansichten von Babs' Familie und beziehen dazu selbst Position. Ein Transfer auf die eigene Lebenswelt folgt, indem über konträre Ansichten in den Familien der Kinder nachgedacht wird. Diese werden, sofern möglich und angemessen, benannt und optional

Arbeitsblatt: Heranführung an den Film Oink - Aufgabe 1/Didaktisch-methodischer Kommentar (2/2)

zur Szene ausgearbeitet. Den Blick für die aufwändige, detailverliebte und singuläre Gestaltung von OINK als Objektanimation bzw. Puppentrickfilm zu schärfen, der im Stop-Motion-Verfahren produziert wurde, ist Ziel der optionalen Aufgabe zum Schluss. Vergleiche zu anderen bekannten, ähnlich hergestellten Animationen wie etwa DAS SANDMÄNNCHEN oder SHAUN DAS SCHAF möglich. Bei der Produktion einer eigenen Objektanimation / eines eigenen Puppentricks werden sowohl das Stop-Motion-Verfahren und dessen hoher Arbeitsaufwand vermittelt als auch Kreativität gefördert.

Hinweis für Lehrende: das Standbild für jedes Tandem bzw. jede Gruppe in DinA4 ausdrucken und zerschneiden.

Die Bilddatei kann alternativ für die Erstellung eines digitalen Puzzles genutzt werden.

Autor/in:

Marguerite Seidel, Autorin mit Schwerpunkt Film und Filmvermittlung, Lehrerin für Deutsch als Fremdsprache und Französisch, 03.05.2023



13
(32)

© Kinostar Filmverleih GmbH

Arbeitsblatt: Heranführung an den Film Oink - Aufgabe 1 (1/4)

Aufgabe 1

**HERANFÜHRUNG AN DEN FILM OINK
FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER**

VOR DER FILMSICHTUNG:

a) Stellt euch vor, ihr habt Geburtstag:
Was wäre für euch das allerschönste
Geschenk? Ihr müsst euch für ein
einziges Geschenk entscheiden.

- Überlegt zuerst allein oder zu zweit.
- Macht danach einen Spaziergang durch die Klasse und fragt euch gegenseitig: "Was wäre für dich das allerschönste Geschenk?"
- Sammelt anschließend eure Ideen an der Tafel:

- Inwiefern kann man die Geschenke sortieren?
- Welche Art von Geschenken macht der Mehrheit in der Klasse besonders Freude? und welche Stimmung die Bilder vermitteln.

Allerbeste Geburtstagsgeschenke	
Gegenstände	Aktivitäten
Post, Nachrichten oder Anrufe mit Glückwünschen	...



Arbeitsblatt: Heranführung an den Film Oink - Aufgabe 1 (2/4)

b) Arbeitet zu zweit. Puzzelt die Schnipsel des Standbildes aus dem Film zusammen: Was bekommt Babs zum Geburtstag? Babs ist das Mädchen auf dem Bild und die Hauptfigur im Film OINK.

Sprecht in der Klasse:

- Wie findet ihr das Geschenk?
- Was daran ist gut?
- Was daran ist schlecht?

Optional zu b)

Seht euch das Standbild aus dem Film OINK an. Sprecht über den Moment auf diesem Bild:

- Wer ist auf dem Bild?
- Was machen die Figuren vermutlich?
- Welche(s) Geburtstagsgeschenk(e) könnt ihr entdecken?
- Wie findet ihr das Geschenk / die Geschenke?
- Was passiert möglicherweise als nächstes?
- ...

WÄHREND DER FILMSICHTUNG:

- c)** Babs sagt über Oink: "Das ist wirklich das allerbeste Geschenk, das ich je bekommen habe."
- Was sagen die anderen Figuren im Film dazu?

Merkt euch während der Sichtung eine besonders schöne Szene und eine besonders schwierige Szene mit Oink.

NACH DER FILMSICHTUNG:

- d)** Teilt eure Beobachtungen und Eindrücke vom Film in der Klasse. Ihr könnt auch Fragen zum Film stellen.
- Wer ist Oink?
 - Welche Szenen mit Oink sind besonders schön? Warum?
 - Welche sind besonders schwierig? Warum?
 - Findet ihr den Film lustig oder traurig?
 - ...

Arbeitsblatt: Heranführung an den Film Oink - Aufgabe 1 (3/4)

- e) Seht euch das Standbild aus dem Film an.
- Notiert Informationen zu den Figuren. Teilt die Figuren unter euch auf. Jede Gruppe übernimmt eine Figur und präsentiert das Ergebnis in der Klasse.



© Kinostar Filmverleih GmbH

Name	Wichtige Informationen über die Person	Er/sie findet Oink ...	Er / sie versteht sich gut mit ...	Er / sie versteht sich nicht gut mit ...
Babs				
Tijn – Babs' bester Freund				
Nol – Babs' Vater				
Margreet – Babs' Mutter				
Tuitjes – Babs' Opa				
Christine – Babs' Großtante				



Arbeitsblatt: Heranführung an den Film Oink – Aufgabe 1 (4/4)

Sprecht über die Figuren und ihre Beziehungen untereinander:

- Weshalb mögen sich manche Figuren nicht?
- Weshalb kommt es bei manchen zum Streit?
- Welche Beziehungen ändern sich im Lauf des Films? Warum?
- Welche Figur findet ihr sympathisch? Warum?
- Welche Figur findet ihr unsympathisch? Warum?
- Wie findet ihr Babs' Familie insgesamt?
- Hat Oink in der Familie ein Zuhause gefunden, das zu einem Schwein passt?
- Wenn ihr den Film gemacht hättet, hättet ihr etwas anders gemacht?
- Vergleicht die Ergebnisse eures Gesprächs mit der Videoanalyse.

f) Babs' Familie reagiert unterschiedlich auf die beiden neuen Mitglieder: Opa Tuitjes und das Schweinchen Oink. Verschiedene Ansichten treffen aufeinander.

Tipp: Zur Erinnerung an die Reaktionen der Figuren und wie sie mit ihren unterschiedlichen Ansichten umgehen, könnt ihr den Trailer ansehen. (<https://www.youtube.com/watch?v=ChakrAVuWBc>)

- Was denkt ihr darüber? Markiert eine Linie auf dem Boden. Stellt euch auf die Seite mit dem Satz, der am besten zu euch passt.

*Tiere darf man essen. <-->
Tiere darf man nicht essen.*

*Schweine sind Haustiere. <-->
Schweine sind keine Haustiere.*

*Opa Tuitjes ist nett und aufmerksam.
<--> Opa Tuitjes denkt nur an sich selbst.*

- Wo seid ihr euch uneins? Besprecht, warum.
- Worüber seid ihr euch in euren Familien oder in eurem Freundeskreis uneins? Notiert zwei gegensätzliche Ansichten auf einen Zettel.

*meine Ansicht <-->
die andere Ansicht*

- Sammelt die Zettel an der Tafel. Sprecht darüber, wie ihr damit umgeht, wenn ihr euch uneins seid. Ihr könnt auch kurze Dialoge oder Szenen entwickeln und vorspielen.
- Sammelt Tipps auf einem Poster, was bei Uneinigkeiten helfen kann.

OPTIONAL:

- g)** Seht euch Bilder von den Dreharbeiten von OINK an. Sprecht in der Klasse:
- Wie wurde der Film OINK gemacht?
 - Wie nennt man diese bestimmte Technik des Animationsfilms?
 - Kennt ihr noch andere Filme oder Serien, die mit dieser Technik animiert wurden?
 - Aus welchen Gründen animieren manche Filmschaffenden ihre Filme mit viel Zeit und Arbeitsaufwand per Hand und nicht mithilfe des Computers? Wie wirken diese Filme im Unterschied zu computeranimierten Filmen auf euch?



- Filmt selbst eine kurze Objektanimation. Präsentiert eure Videos in der Klasse und reflektiert den Produktionsprozess.

Tipp: In Konrads Knetfilm-Tutorial (<https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf1503/kf1503-shaun-das-schaf-hg1-konrad-tutorial-art/>) könnt ihr nützliche Hinweise zu Animationsfilmen finden.

Arbeitsblatt: Vegetarische und vegane Alternativen – Aufgabe 2/Didaktisch-methodischer Kommentar (1/2)

Aufgabe 2**VEGETARISCHE UND VEGANE ALTERNATIVEN
FÜR LEHRERINNEN UND LEHRER**

Didaktisch-methodischer Kommentar

Fächer:HSU/Sachkunde, Biologie, Deutsch,
Religion, Ethik, 2. bis 5. Klasse**Lernprodukt/Kompetenzschwerpunkt:**

Ausgehend vom Film beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen Lebens- und Ernährungsweisen. In den Fächern HSU/Sachkunde und Biologie liegt der Schwerpunkt auf die Kompetenzen Körper und Gesundheit und konkret auf das Thema Ernährungsgewohnheiten und „gesunde Ernährung“. Darüber hinaus werden die Kompetenzen Erkennen und Verstehen, Reflektieren und Bewerten, Handeln und Umsetzen sowie Kommunizieren und Präsentieren gestärkt. In den Fächern Religion und Ethik stehen die Kompetenzbereiche Mensch und Welt sowie Religionen und Weltanschauungen im Vordergrund. Im Deutschunterricht können die Kompetenzbereiche Sprechen und Zuhören trainiert werden, indem die Schülerinnen und Schüler das im Film Gesehene oder ihr vegetarisches Gericht/Menü beschreiben.

Didaktisch-methodischer Kommentar: Der niederländische Film OINK beschäftigt sich unter anderem mit verschiedenen Ernährungsweisen und hält durch einen Epilog am Ende ein Plädoyer für eine vegetarische Ernährung, indem er ein vegetarisches Würstchen den Wettbewerb der dargestellten Stadt gewinnen lässt. Auch im Lauf der Geschichte begründen einzelne Figuren wie Babs oder ihre Mutter Margreet ihr Verhalten, auf Fleisch zu verzichten. Demgegenüber stehen Figuren, die gerne Fleisch konsumieren – wie die beiden Metzger, Tuitjes und Smak, oder auch Babs' Freund Tijn. Es

bietet sich also an, nach der Filmsichtung über das Thema Ernährung zu sprechen.

Die Schülerinnen und Schüler denken über ihren eigenen Fleischkonsum und Alternativen nach und überlegen gemeinsam Gründe für eine vegetarische/vegane Ernährung. Die Arbeit mit den Impulsfragen sollte – vor allem in den unteren Jahrgangsstufen – durch einen Lehrervortrag zum Thema vegetarische Ernährung (<https://www.bzfe.de/ernaehrung/ernaehrungsberatung/die-ernaehrungspyramide-in-der-beratung/die-vegetarische-pyramide/>) ergänzt und vertieft werden. Hierbei kann deutlich gemacht werden, dass eine ausgewogene und gesunde Ernährung ohne Fleischkonsum möglich ist.

Während der Filmsichtung sammeln die Schülerinnen und Schüler Informationen, die der Film bezüglich des Themas liefert. Sie konzentrieren sich auf Fleisch essende und vegetarische Figuren und deren Begründung für ihre diesbezügliche Entscheidung.

Nach der Filmsichtung stellen sie ihre Ergebnisse vor und erweitern die Argumente der Figuren um eigene Überlegungen. Hierzu kann auch eine angeleitete Recherche im Internet zur Thematik erfolgen: Wie werden Würste hergestellt (https://www.youtube.com/watch?v=_Rf8Z8q3t6Y), welche vegetarischen oder veganen Alternativen gibt es, welche Kulturen verzichten auf Fleisch etc.

Arbeitsblatt: Vegetarische und vegane Alternativen – Aufgabe 2/Didaktisch-methodischer Kommentar (2/2)

Die Aufgabe zielt auf ein kreatives Lernprodukt: Die Schülerinnen und Schüler sollen sich selbst ein vegetarisches Menü ausdenken. Je nach Zeitrahmen und Jahrgangsstufe kann dies ausgeweitet werden: Die Kinder können ihr Menü in der Schulküche oder zu Hause zubereiten, Fotos davon machen, eine Menükarte oder ein Plakat gestalten, ihre Rezepte verschriftlichen.

Autor/in:

Dr. Verena Schmöller, Filmwissenschaftlerin, Journalistin und Filmpädagogin im Raum München, 03.05.2023

Arbeitsblatt: Vegetarische und vegane Alternativen – Aufgabe 2

Aufgabe 2

VEGETARISCHE UND VEGANE ALTERNATIVEN FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

VOR DER FILMSICHTUNG:

- a)** Beantwortet gemeinsam folgende Fragen:
- Welche Fleischgerichte esst ihr?
 - Wie oft esst ihr in der Woche Fleisch- und/oder Wurstprodukte?
 - In welchen Gerichten wird Fleisch noch verwendet?
 - Von welchen Tieren stammt das Fleisch, das Menschen essen?
 - Welche Gerichte ohne Fleisch kennt Ihr, welche mögt Ihr gerne?
- b)** Es gibt Menschen, die gar kein Fleisch oder keine Tierprodukte essen, die sich also vegetarisch oder vegan ernähren. Gibt es in Eurer Klasse Vegetarier? Nennt mögliche Gründe für eine vegetarische oder vegane Lebensweise.

WÄHREND DER FILMSICHTUNG:

- c)** Achtet darauf, welche Figuren in der Geschichte Fleisch essen, welche nicht, und wie sie ihre jeweilige Lebensweise begründen.
- d)** Sammelt die vegetarischen oder veganen Alternativen, also Gerichte oder Produkte ohne Fleisch, die im Film vorkommen.
- Haltet eure Ergebnisse unmittelbar nach dem Filmbe- such stichpunktartig fest.

NACH DER FILMSICHTUNG:

- e)** Erstellt eine Liste mit Figuren, die gerne Fleisch und Würstchen essen, und Figuren, die das nicht tun, also Vegetarier sind. Nennt auch die jeweili- gen Gründe für ihre Ernährungsweise.
- f)** Der Film erzählt auch von einem Würst- chen-Wettbewerb, den am Ende ein ve- getarisches Würstchen gewinnt. Über- legt gemeinsam, warum der Film mit dieser zusätzlichen Sequenz endet?
- g)** Tauscht euch darüber aus, inwieweit sich eure Meinung über Fleisch- konsum (nicht) geändert hat.
- h)** Überlegt gemeinsam, ob Menschen Fleisch essen müssen und beantwortet dazu die folgenden Fragen: Kennt Ihr Kulturen oder Religionen, die ganz oder teilweise auf Fleisch verzichten? Wovon ernähren sich diese? Was essen sie statt Fleisch? Informiert Euch hierüber im Internet, z.B. unter
- ➔ [klexikon.zum.de: Vegetarier \(https://klexikon.zum.de/wiki/Vegetarier\)](https://klexikon.zum.de/wiki/Vegetarier)
 - ➔ [zdf.de: vegetarische Ernährung \(https://www.zdf.de/kinder/logo/vegetarische-ernaehrung-100.html\)](https://www.zdf.de/kinder/logo/vegetarische-ernaehrung-100.html)
 - ➔ [deutschlandfunk.de: Vegetarismus im Christentum \(Absätze 2-8\), empfohlen ab Klasse 4 \(https://www.deutschlandfunk.de/vegetarismus-im-christentum-duer-fen-christen-tiere-essen-100.html\)](https://www.deutschlandfunk.de/vegetarismus-im-christentum-duer-fen-christen-tiere-essen-100.html)

- i)** Erstellt eine Karte für ein Mittag- oder Abendessen ohne Fleisch – oder vielleicht auch für ein Fest-Menü mit Vorspeise, Hauptgericht und Nachspei- se. Dieses könnt Ihr zu Hause in Eurer Familie nachkochen und Fotos davon machen. Erstellt ein Plakat von Eurem vegetarischen Gericht/Menü und stellt es in der Klasse aus. Anregungen findet ihr beispielsweise unter [www.easy-tutor.eu](https://www.easy-tutor.eu/journal/vegetarische-gerichte-fuer-kinder/) (➔ <https://www.easy-tutor.eu/journal/vegetarische-gerichte-fuer-kinder/>) oder [www.familienkost.de](https://www.familienkost.de/kategorie-vegetarische-rezepte.html) (➔ <https://www.familienkost.de/kategorie-vegetarische-rezepte.html>).
- j)** Besprecht eure Erfahrungen mit den Gerichten in der Klasse.

20
(32)

Arbeitsblatt: Die Darstellung von Tieren in Kinderfilmen – Aufgabe 3/Didaktisch-methodischer Kommentar

Aufgabe 3

DIE DARSTELLUNG VON TIEREN IN KINDERFILMEN FÜR LEHRERINNEN UND LEHRER

Didaktisch-methodischer Kommentar

Fächer:

Sachkunde, Deutsch, NaWi, Ethik,
3.-5. Klasse

Lernprodukt / Kompetenzschwerpunkt: Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit stereotypen Vorstellungen über Schweine und insbesondere deren Darstellung im Film OINK kritisch auseinander und verfassen einen Brief aus der Perspektive der Filmfigur Oink. In Deutsch liegt der Schwerpunkt auf der Schreibkompetenz, in Ethik und Sachkunde auf der personalen Kompetenz, in NaWi auf der Bewertungskompetenz.

Didaktisch-methodischer Kommentar: Die Klasse wird nach dem Filmbesuch in zwei Gruppen geteilt. Die Mitglieder der ersten Gruppe setzen sich mit der Darstellung von Oink auseinander, die Mitglieder der zweiten Gruppe mit stereotypen Vorstellungen über Schweine. In Vierergruppen (zwei mal zwei Partnerpaare) werden die Ergebnisse vorgestellt. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass wir Schweinen als Nutztieren im Allgemeinen eher negative Eigenschaften zuschreiben, Hunden als Haustieren tendenziell eher positive Eigenschaften. Oink als individuelles Ferkel werden im Film jedoch eher die positiven Eigenschaften eines Hundes zugeschrieben. Im Folgenden lesen die Lernenden wieder in Partnerarbeit der jeweiligen Gruppe einen informierenden Text über das Leben und Verhalten der Schweine. Gruppe 1 überprüft, inwiefern Oink in Babs Familie die Bedürfnisse eines Schweins ausleben kann. Gruppe 2 überprüft und korrigiert die Zuschreibung negativer Adjektive auf Schweine und erkennt, dass viele intuitiv

vermutete Eigenschaften auf Schweine in der Realität gar nicht zutreffen. Die Lernenden kommen wieder in Vierergruppen zusammen, stellen sich ihre Ergebnisse vor und erkennen, dass weder unsere landläufige Vorstellung von Schweinen noch die Darstellung von Oink im Film realistisch sind. Abschließend schreiben sie aus der Perspektive von Oink einen Brief, in dem sie formulieren, warum sie in ihrem Leben als Haustier vielleicht nicht glücklich sind.

Autor/in:

Dr. Almut Steinlein, freie Autorin,
Lehrkraft und Dozentin, 03.05.2023

Arbeitsblatt: Die Darstellung von Tieren in Kinderfilmen - Aufgabe 3 (1/4)

Aufgabe 3

DIE DARSTELLUNG VON TIEREN IN KINDERFILMEN FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

NACH DEM FILMBESUCH:

- a)** Teilt eure Klasse in zwei Gruppen ein. In der Gruppe 1 bearbeitet ihr im Tandem die Aufgaben a) bis c) der Teilaufgabe 1. In Gruppe 2 bearbeitet ihr in Partnerarbeit die Aufgaben a) bis c) der Teilaufgabe 2.

Wortspeicher:

dreckig, intelligent, dumm, sozial, faul, langweilig, aggressiv, gesellig, treu, verspielt, stinkend, fett, unhygienisch, laut, niedlich, lieb, wachsam, empfindsam, köstlich

Gruppe 1:

- a1)** Lest euch in Partnerarbeit folgende Adjektive durch. Ordnet sie dann der Tabelle zu. Welche Eigenschaften treffen eurer Meinung nach auf das Film-Ferkel Oink zu und welche nicht? Ergänzt gegebenenfalls die Tabelle mit weiteren Eigenschaften, die euch zu Oink einfallen.

Trifft auf Oink zu	Trifft nicht auf Oink zu

22
(32)

- b1)** Nehmt nun einen grünen und einen gelben Buntstift zur Hand. Markiert in eurer ausgefüllten Tabelle positive Eigenschaften in Grün, negative Eigenschaften in Gelb.

- c1)** Beschreibt die Ergebnisse in eurer Tabelle. Auf welcher Seite befinden sich mehr positive, auf welcher Seite mehr negative Eigenschaften? Wird Oink eher positiv oder negativ dargestellt?



Arbeitsblatt: Die Darstellung von Tieren in Kinderfilmen – Aufgabe 3 (2/4)

Gruppe 2:

a2) Lest euch in Partnerarbeit folgende Eigenschaften durch. Ordnet sie dann der Tabelle zu. Welche Eigenschaften treffen eurer Meinung nach eher auf Schweine, welche auf Hunde oder auf keine der beiden Tierarten zu? Ergänzt gegebenenfalls die Tabelle mit weiteren Eigenschaften.

Wortspeicher:
dreckig, intelligent, dumm, sozial, faul, langweilig,
aggressiv, gesellig, treu, verspielt, stinkend, fett,
unhygienisch, laut, niedlich, lieb, wachsam, empfindsam,
köstlich

Schwein	Hund	weder noch

23
(32)

b2) Nehmt nun einen gelben und einen grünen Buntstift zur Hand. Markiert in eurer ausgefüllten Tabelle positive Eigenschaften in Grün, negative Eigenschaften in Gelb.

c2) Vergleicht nun die Ergebnisse für Schwein und Hund. Wie viele positive und negative Eigenschaften sind den beiden Tieren jeweils zugeschrieben? Könnt ihr Unterschiede feststellen?

>

Arbeitsblatt: Die Darstellung von Tieren in Kinderfilmen – Aufgabe 3 (3/4)

d) Findet euch nun in Vierergruppen zusammen, die aus je einem Paar der **Gruppe 1** und einem Paar der **Gruppe 2** bestehen. Stellt euch gegenseitig eure Ergebnisse aus den Teilaufgaben vor. Was fällt euch im Vergleich der Ergebnisse auf? Passen die Eigenschaften von Oink (**Gruppe 1**) zu den Eigenschaften eines Schweins (**Gruppe 2**)?

e) Lest euch wieder in Partnerarbeit den folgenden Text zu Leben und Verhalten von Schweinen durch. Unterstreicht wichtige Informationen zu Eigenschaften und Gewohnheiten von Schweinen.

Alleinsein macht Schweine unglücklich. Am liebsten wollen sie mit anderen Schweinen zusammenleben. Im natürlichen Umfeld leben sie in Schweinefamilien zusammen, den sogenannten Rotten, die aus mehreren oft miteinander verwandten Sauen und ihren Ferkeln bestehen. Innerhalb der Familie pflegen Schweine einen intensiven Körperkontakt. Schweine schlafen auch nicht gern allein, sondern legen sich in der Gruppe zum Schlafen. Dafür richten sie sich gemütliche Schlafnester ein, die sie mit Stroh und Gräsern polstern und täglich verbessern und ausbauen. Schweine sind sehr reinliche Tiere und haben ein großes Bedürfnis nach Sauberkeit. Deswegen richten sie sich eine Toilettenecke ein, die bis zu 15 Meter weit vom Schlafplatz entfernt sein kann, denn Schweine haben einen sehr guten Geruchssinn und mögen es nicht, wenn es stinkt. Wegen ihres ungelinkten Körperbaus putzen sich Schweine, indem sie sich an Bäumen und großen Steinen scheuern. Dreck und Feuchtigkeit versuchen Schweine üblicherweise zu vermeiden. Im Schlamm oder Wasser wälzen sie sich nur, wenn es ihnen zu warm wird. Der Matsch auf der Haut kühlt nicht nur, sondern schützt praktischerweise auch wie eine Sonnencreme.

Schweine sind Allesfresser und mögen Gräser, Nüsse, Pilze und Laub, aber auch Larven und Würmer. Die Hauptbeschäftigung eines Schweins ist die Suche nach Futter und das Fressen. Dafür durchwühlen sie mit ihrem Rüssel den Boden und legen Strecken von bis zu sechs Kilometern täglich zurück. Meist bewegen sie sich langsam, sie können aber auch traben, galoppieren und sogar schwimmen. Junge Schweine spielen sehr gerne miteinander, zum Beispiel Fangen. Dabei brauchen sie viel Abwechslung, denn Schweine sind sehr intelligent. An Spielzeugen wie Bällen verlieren sie schnell das Interesse.

➔ Nach: www.planet-schule.de/thema/tierhaltung-woher-kommt-unser-fleisch-unterricht-100.html und unterricht.tierschutzbund.de/fileadmin/Medien/Unterrichtsseiten_Bilder/UE3-Schwein-Hund-Unterstufe-Ethik-Download.pdf

Gruppe 1:

f1) Vergleicht die Informationen aus dem Text mit der Darstellung von Oink im Film. Darf es bei Babs' Familie leben wie ein echtes Schwein? Was könnte ihm fehlen? Notiert eure Ergebnisse.

Gruppe 2:

f2) Vergleicht die Informationen aus dem Text mit den Eigenschaften von Schweinen in eurer Tabelle aus Aufgabe a2) Nehmt nun einen roten Filzstift zur Hand. Streiche Eigenschaften, die laut Text nicht auf Schweine zutreffen, durch und ergänze fehlende Eigenschaften, die laut Text auf Schweine zutreffen.

Alle:

g) Kommt wieder in Vierergruppen zusammen und stellt euch eure Ergebnisse der Aufgabe f) vor. Besprecht in der Gruppe, ob und inwiefern sich das Bild von Schweinen und von Oink im Vergleich zu euren Ergebnissen aus Arbeitsschritt c) verändert hat.

h) Babs hat große Angst davor, dass Oink nicht lernt sich zu benehmen und wieder zu den anderen Schweinen auf dem Bauernhof zurückkehren muss. Wie würde Oink darüber denken? Wo würde er sich am wohlsten fühlen? Lies noch einmal deine Notizen aus Aufgabe e) durch. Schreibe dann aus der Perspektive von Oink einen Brief an Babs und erkläre ihr darin, wie du am liebsten leben möchtest und was dir vielleicht bei ihr zuhause fehlt.



Arbeitsblatt: Die Darstellung von Tieren in Kinderfilmen – Aufgabe 3 (4/4)

ZUR VERTIEFUNG FÜR DIE KLASSEN 4 UND 5:

- j)** Lest euch den kurzen Infotext zu Haus- und Nutztieren durch. Begründet anhand von konkreten Beispielen aus dem Text, dass Oink im Film als Haustier gehalten wird.

Wenn wir von Haustieren sprechen, meinen wir zum Beispiel Hunde, Katze und Hamster, also Tiere, die fast wie ein Familienmitglied in der Wohnung bei den Menschen leben. Nutztiere sind alle Tiere, die uns Nahrung und Kleidung liefern, also zum Beispiel Schweine, Hühner und Rinder. Manche helfen bei der Arbeit durch ihre Körperkraft. Gehalten werden sie in landwirtschaftlichen Betrieben wie dem Bauernhof (<https://kidsweb.wien/geografie-wirtschaft/wirtschaftliches/bauernhof>)

Nach: kidsweb.wien/geografie-wirtschaft/wirtschaftliches/nutztiere/

- k)** Schaut euch den kurzen Film über Haus- und Nutztiere an (1. Teil):

Hinweis: Einige Einstellungen enthalten realistische Einstellungen der Haltung von Schweinen und von Kadavern in Schlachthäusern.

- [planet-wissen.de: Unterschiede zwischen Nutztier und Haustier, Teil 1](https://www.planet-wissen.de/video-nutztier-haustier--wo-ist-da-der-unterschied-teil--100.html) (<https://www.planet-wissen.de/video-nutztier-haustier--wo-ist-da-der-unterschied-teil--100.html>)

Erklärt, warum es Haustiere in der Regel "besser haben" als Nutztiere. Wie und aus welchen Gründen wollen es die im Film gezeigten Landwirte bei der Haltung von Nutztieren anders machen?

- l)** Schaut euch den kurzen Film über Haus- und Nutztiere an (2. Teil):

- [planet-wissen.de: Unterschiede zwischen Nutztier und Haustier, Teil 2](https://www.planet-wissen.de/video-nutztier-haustier--wo-ist-da-der-unterschied-teil--102.html) (<https://www.planet-wissen.de/video-nutztier-haustier--wo-ist-da-der-unterschied-teil--102.html>)

Erklärt, mit welchen Argumenten wird die Einteilung in Nutztier-Haustier im Film in Frage gestellt.

Filmglossar (1/5)

Filmglossar

Adaption

Unter Adaption wird die Übertragung einer Geschichte aus einem anderen Medium in einen Film verstanden. Zumeist wird dieser Begriff synonym für eine Literaturverfilmung, die am weitesten verbreitete Form der Adaption, verwendet. Grundlage einer Adaption können jedoch auch Sachbücher, Graphic Novels, Comics, Musicals und Computerspiele sein.

Der Begriff der Adaption ist dem der Verfilmung vorzuziehen, da er die dem Film eigenen Möglichkeiten des Erzählens und die Eigenständigkeit der Medien betont. Inhaltliche und dramaturgische Anpassungen und Veränderungen der Vorlage sind daher für eine gelungene Filmversion meist unabdingbar.

Bei *CORALINE* (Henry Selick, USA 2009) nach dem Roman von Neil Gaiman wurde etwa eine Figur hinzugefügt, die ebenso alt wie die Protagonistin ist: der neugierige Nachbarsjunge Wybie. Dadurch konnten Beschreibungen der Vorlage in lebendiger wirkende Dialoge umgewandelt werden, beispielsweise als die junge Coraline erzählt, dass sie sich von den Eltern vernachlässigt fühlt. Ähnlich wurde bei der Adaption von *DAS KLEINE GESPENST* (Alain Gsponer, Deutschland 2013) vorgegangen. Die Figur des Karl, die in der Vorlage von Otfried Preußler (unter anderem Namen) nur eine Nebenrolle spielt, wurde zu einer zweiten Hauptfigur ausgebaut, um eine stärkere Identifikation zu ermöglichen und weitere Themen in die Handlung einzubinden.

Animationsfilm

Im Animationsfilm werden Gegenstände oder Zeichnungen „zum Leben erweckt“ und „beseelt“ (von lateinisch: *animare*). Im Unterschied zum Realfilm (engl.: *live action movie*), der in der Regel aus Aufnahmen von realen, sich bewegenden Figuren oder Objekten bestehen, werden Einzelbilder aufgenommen und aneinander montiert und so abgespielt, dass der Eindruck einer Bewegung entsteht. Dieses Verfahren nennt man **Einzelbildschaltung** (engl.: **Stop-Motion**). Für eine flüssig wirkende Animation sind mindestens zwölf Einzelbilder pro Filmsekunde notwendig.

Die vielfältigen klassischen Animationstechniken lassen sich in zweidimensionale (beispielsweise Zeichentrick, Legetrick, Sandanimation, Scherenschnitt) und dreidimensionale (unter anderem Puppentrick, Knetanimation) unterteilen. Für die seit Mitte der 1990er-Jahre populäre 2D- und 3D-Computeranimation werden analoge Einzelbilder entweder digitalisiert oder Einzelbilder direkt digital erzeugt. Die Veränderungen zwischen den einzelnen Bewegungsphasen werden errechnet.

26
(32)

>

Animationstechniken

Animationsfilme erschaffen durch eine schnelle Abfolge statischer Bilder die Illusion der Bewegung. Häufig eingesetzte Animationstechniken umfassen:

- **den Zeichentrick:** Der Bewegungseindruck entsteht durch die schnelle Abfolge zahlreicher unterschiedlicher Zeichnungen. Hierbei können durch mehrere übereinander gelegte Folien (cels) auch nur einzelne Teile einer Zeichnung verändert werden.
- **den Legetrick:** Ausgeschnittene Formen oder Elemente von Figuren werden in Einzelbildschaltung animiert. Lotte Reiniger hat diese Technik in ihren Scherenschnittfilmen angewendet.
- die Objektanimation/den Stopptrick (Stop Motion): Figuren aus Plastilin oder Latex (Claymation), Puppen, Gegenstände des Alltags oder in Einzelbildschaltung aufgenommene Menschen (Pixilation) werden animiert, in dem die Objekte zwischen jeder Aufnahme geringfügig bewegt werden.
- **die Computeranimation/die CGI-Animation:** Plastische Modelle der Filmfiguren werden eingescannt. Den digitalen Modellen werden Bewegungspunkte zugeteilt, über die schließlich deren Bewegungen gesteuert werden.
- **die Rotoskopie:** Realfilmaufnahmen werden Bild für Bild übermalt.
- **Motion Capture:** Schauspieler/innen tragen am gesamten Körper Bewegungssensoren, die die Daten an eine Software weiterleiten. Die Grundzüge der menschlichen Bewegungen dienen als Vorlage für eine Computeranimation und lassen die digitalen Wesen sehr real wirken.

27
(32)

Dokumentarfilm

Im weitesten Sinne bezeichnet der Begriff **non-fiktionale Filme**, die mit Material, das sie in der Realität vorfinden, einen Aspekt der Wirklichkeit abbilden. John Grierson, der den Begriff prägte, verstand darunter den Versuch, mit der Kamera eine wahre, aber dennoch dramatisierte Version des Lebens zu erstellen; er verlangte von Dokumentarfilmer/innen einen schöpferischen Umgang mit der Realität. Im Allgemeinen verbindet sich mit dem Dokumentarfilm ein Anspruch an Authentizität, Wahrheit und einen sozialkritischen Impetus, oft und fälschlicherweise auch an Objektivität. In den letzten Jahren ist der Trend zu beobachten, dass in Mischformen (Doku-Drama, Fake-Doku) dokumentarische und fiktionale Elemente ineinander fließen und sich Genre Grenzen auflösen.

>

Exposition

Einführung und Schilderung der Ausgangssituation eines Films. Die Exposition ist ein wichtiger Bestandteil der filmischen Dramaturgie. Ähnlich der Literatur führt sie in Grundstimmung, Handlungsort, -zeit und -situation ein, stellt die Hauptfiguren vor und gibt unter Umständen schon erste Hinweise auf den Ausgang der Handlung. Die gängigste Form ist die deduktive Exposition, die an das Geschehen heranführt (zum Beispiel: Stadt, Haus, Protagonist/in) und klassischerweise mit einem Establishing Shot beginnt. Die induktive Exposition beginnt in der Nahbetrachtung von Figuren oder Ereignissen und gibt allgemeine Informationen erst später.

Kinderfilm

Kinderfilme definieren sich durch die Zielgruppe, für die diese hergestellt werden. Sie richten sich insbesondere an Kinder bis zum Alter von 12 Jahren, wobei der Übergang zum Jugendfilm fließend sein kann. Kinderfilme können sämtlichen Filmgenres oder -gattungen angehören – vom klassischen Märchenfilm über den Abenteuerfilm bis hin zum Horrorfilm, vom Animationsfilm bis hin zum Dokumentarfilm. Gute Kinderfilme zeichnen sich dadurch aus, dass sie die Perspektive der jungen Protagonisten/innen übernehmen, Themen aus der Lebenswelt von Kindern auf altersangemessene Art und Weise aufgreifen und auf verstörende Szenen verzichten. Dies schließt eine Behandlung ernster Stoffe jedoch nicht aus. Besonderer Beliebtheit bei Produzenten/innen und beim Publikum erfreuen sich Adaptionen bekannter Kinderbücher.

Kinderfilme lassen sich vom so genannten Familienfilm oder Family Entertainment abgrenzen, das durch Anspielungen und Nebenhandlungen auch Erwachsene ansprechen will.

Kostüm/Kostümbild

Der Begriff Kostümbild bezeichnet sämtliche Kleidungsstücke und Accessoires der Figuren. Kostümbildner/innen legen bereits in der Filmplanungsphase und auf der Basis des Drehbuchs und in Abstimmung mit dem Regisseur/der Regisseurin, der Maske und der Ausstattung fest, welche Kleidung die Figuren in bestimmten Filmszenen tragen sollen. Sie entwerfen diese oder wählen bereits vorhandene Kostüme aus einem Fundus für die Dreharbeiten aus. Die Bekleidung der Figuren übernimmt dabei eine wichtige erzählerische Funktion und vermittelt – oft auch unterschwellig – Informationen über deren Herkunft, Charakter, Eigenschaften, gesellschaftlichen Status sowie die historische Zeit, in der der Film spielt. Zugleich kann das Kostüm auch eine symbolische Bedeutung haben, indem durch die Farbgestaltung Assoziationen geweckt oder die Aufmerksamkeit auf bestimmte Figuren gelenkt wird.

Mise-en-scène/ Inszenierung

Der Begriff beschreibt die Art und Weise, wie das Geschehen in einem Film oder einem Theaterstück dargestellt wird. Im Film findet die Mise-en-scène während der Drehphase statt. Das heißt, Schauplatz und Handlung werden beim Dreh entsprechend der Wirkung, die sie später auf Film erzielen sollen, gestaltet und von der Kamera aufgenommen. Die Inszenierung/Mise-en-scène umfasst die Auswahl und Gestaltung der Drehorte, die Schauspielführung, Lichtgestaltung, Farbgestaltung und Kameraführung (Einstellungsgröße und Perspektive). Auch Drehorte, deren Originalzustand nicht verändert wurde, werden allein schon durch die Aufnahme aus einer bestimmten Kameraperspektive in Szene gesetzt (Cadragage).

Requisite

Requisiten sind sämtliche kleinere Gegenstände, die im Film zu sehen sind oder von den Schauspielern/innen eingesetzt werden. Sie tragen zum einen zur Authentizität des Szenenbilds bei, vermitteln aber zugleich auch Informationen über den zeitlich-historischen Kontext, über Milieus oder kulturelle Zugehörigkeiten und charakterisieren so die Figuren. Häufig kommt ausgewählten Requisiten die Rolle eines Symbols zu.

Innenrequisitaire/innen sind während der Dreharbeiten am Set für die Bereitstellung der Requisiten verantwortlich und überwachen die Anschlüsse (Continuity) der Ausstattung. Außenrequisitaire/innen beschaffen unterdessen die Requisiten. Sowohl die Requisiten für einen Film als auch die Ausstattung werden entweder eigens angefertigt, gekauft oder aus einem Fundus geliehen.

Szene

Szene wird ein Teil eines Films genannt, der sich durch die Einheit von Ort und Zeit auszeichnet und ein Handlungssegment aus einer oder mehreren Kameraeinstellungen zeigt. Szenenanfänge oder -enden sind oft durch das Auf- oder Abtreten bestimmter Figuren(gruppen) oder den Wechsel des Schauplatzes gekennzeichnet. Dramaturgisch werden Szenen bereits im Drehbuch kenntlich gemacht.

Im Gegensatz zu einer Szene umfasst eine Sequenz meist eine Abfolge von Szenen, die durch die Montage verbunden und inhaltlich zu einem Handlungsverlauf zusammengefasst werden können sowie nicht auf einen Ort oder eine Zeit beschränkt sind.

Tongestaltung/ Sound Design

Die Tongestaltung, das so genannte Sound Design, bezeichnet einen Arbeitsschritt während der Postproduktion eines Films und umfasst die kreative Herstellung, Bearbeitung oder Mischung von Geräuschen und Toneffekten. Die Tonebene eines Films hat dabei die Aufgabe:

- zu einer realistischen Wahrnehmung durch so genannte Atmos beizutragen,
- die filmische Realität zu verstärken oder zu überhöhen oder
- Gefühle zu wecken oder als akustisches Symbol Informationen zu vermitteln und damit die Geschichte zu unterstützen.

Töne und Geräusche werden entweder an den Drehorten aufgenommen, künstlich hergestellt oder Geräuscharchiven entnommen. Zu stets wiederkehrenden, augenzwinkernd eingesetzten Sounds zählt zum Beispiel der markante „Wilhelm Scream“.

Trailer

Die in der Regel zwischen 30 und 180 Sekunden langen Werbefilme werden im Kino-Vorprogramm eingesetzt, um auf kommende Leinwandereignisse hinzuweisen. Im Unterschied zum deutlich kürzeren und weniger informativen Teaser, locken sie das Publikum mit konkreten Hinweisen zu Handlung, Stars und filmischer Gestaltung ins Kino. Dazu werden Ausschnitte, Texteinblendungen, grafische Elemente, Sprecherstimme (Voice-Over), Musik und Toneffekte verwendet. Trailer sind als Vorschau- bzw. Werbemittel bereits seit den 1910er-Jahren in Gebrauch und bis heute wichtige Elemente der Werbekampagnen von Filmverleihen.

Links und Literatur

Links zum Film

➔ Website des Verleihs
(<http://www.kinostar.com/filmverleih/oink/>)

➔ hanisauland.de: Ernährung
(<https://www.hanisauland.de/lehrerinnen/hanisauland-material/themen-natur-umwelt/thema-ernaehrung>)

➔ fluter.de: Interview:
Mehr Rechte für Tiere (<https://www.fluter.de/mehr-rechte-fuer-tiere>)

➔ fluter.de: Themenheft Tiere
(<https://www.fluter.de/heft72>)

➔ bpb.de: Podcast: Zwei Millionen für mehr Tierwohl (https://www.bpb.de/themen/wirtschaft/wirimwandel/503865/zwei-millionen-fuer-mehr-tierwohl-hermann-und-nadja-stellen-um/?pk_campaign=n12023-04-24&pk_kwd=503865)

➔ planet-schule.de: Wie geht gesunde Ernährung? (Video)
(<https://www.planet-schule.de/schwerpunkt/der-etwas-andre-unterricht/ernaehrung-film-100.html>)

➔ FilmTipp von Vision Kino
(<https://www.visionkino.de/filmtipps/filmtipp/oink/>)

Mehr auf kinofenster.de

➔ GUNDA
(Filmbesprechung vom 18.08.2021)
<https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf2108/kf2108-gunda-film/>

➔ „Wir Menschen können uns aus-suchen, ob wir Pflanzen oder Tiere essen“ (Interview von 18.08.2021)
<https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf2108/kf2108-gunda-interview-mahi-klosterhalfen/>

➔ Tiere im Animationsfilm – Wenn Vögel sich wie Menschen verhalten (Hintergrundartikel vom 04.05.2017)
<https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf1705/kf1705-ueberflieger-hg2-tiere-im-animationsfilm/>

➔ Mein Freund, das Tier
(Hintergrundartikel vom 09.09.2013)
<https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf1309/mein-freund-das-tier/>

➔ Die Stop-Motion-Technik
(Hintergrundartikel vom 28.04.2010)
<https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf1005/die-stop-motion-technik/>

➔ Konrads Knetfilm-Tutorial
(Hintergrundtext vom 05.03.2015)
<https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf1503/kf1503-shaun-das-schaf-hg1-konrad-tutorial-art/>

➔ RETTET TRIGGER!
(Filmbesprechung vom 07.05.2008)
https://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/rettet_trigger_film/

➔ BELLE & SEBASTIAN
(Filmbesprechung vom 11.12.2013)
<https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf1312/belle-und-sebastian-film/>

➔ WOLFSBRÜDER
(Filmbesprechung vom 07.05.2012)
https://www.kinofenster.de/filme/neuimkino/archiv_neuimkino/wolfsbrueder-film/

➔ RED DOG – MEIN TREUER FREUND
(Filmbesprechung vom 19.01.2019)
<https://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/red-dog-mein-treuer-freund-film/>

IMPRESSUM

kinofenster.de – Sehen, vermitteln, lernen.

Herausgegeben von der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

Thorsten Schilling (v.i.S.d.P.)

Adenauerallee 86, 53115 Bonn

Tel. bpb-Zentrale: 0228-99 515 0

info@bpb.de

Redaktionelle Umsetzung:

Redaktion kinofenster.de

Raufeld Medien GmbH

Paul-Lincke-Ufer 42-43, 10999 Berlin

Tel. 030-695 665 0

info@raufeld.de

Projektleitung: Dr. Sabine Schouten

Geschäftsführer: Andrea Glock, Simone Kasik,

Dr. Tobias Korenke, Jens Lohwieser, Christoph Rüh,

Dr. Sabine Schouten,

Handelsregister: HRB 94032 B

Registergericht: Amtsgericht Charlottenburg

Redaktionsleitung:

Katrin Willmann (verantwortlich, Bundeszentrale für politische Bildung), Kirsten Taylor (raufeld)

Redaktionsteam:

Philipp Bühler, Ronald Ehlert-Klein, Jörn Hetebrügge,

Dominique Ott-Despoix (Volontär, Bundeszentrale

für politische Bildung), Severin Schwalb (Volontär,

Bundeszentrale für politische Bildung)

info@kinofenster.de

Autor/-innen: Stefan Stiletto (Filmbesprechung),

Christian Horn (Videoanalyse), Dr. Almut Steinlein

(Hintergrund & Aufgabe 3), Ronald Ehlert-Klein

(Außerschulische Filmarbeit), Marguerite Seidel

(Aufgabe 1), Dr. Verena Schmöller (Aufgabe 2)

Layout: Nadine Raasch

Bildrechte: © Kinostar Filmverleih GmbH

© kinofenster.de / Bundeszentrale für politische Bildung 2023

